

Hauslich Ed Wien 12. Sept. 1880.

Hofgrapholot fraülein! 4571

Zeigen Sie, daß ich erst heute dazu  
gelange, Ihnen zu schreiben, Ihnen  
zu danken! In danken vorerst für  
die unergleichen Kunstgenüsse,  
die Sie mir als fidelio, Textus, Fides etc  
bereitet, keine nur sehr feine  
einfache Meisterkraft, wie Sie mir  
in meiner langen kritischen Lauf-  
bahn sehr selten vorgekommen.  
Dann habe ich Ihnen noch zu danken  
für die liebevollwirdige Aufmerksamkeit,  
belehrt die Sie für meine Frau  
gelobt, und sehr wohl wie eigent-  
lich in schwer herbeigeholt necht  
worden sind. Wieder ich noch meine

Frau hat gewohnt, Ebleute anzunehmen  
und ist pflege sorglicher, von  
Künstern über die in referieren,  
Nets mit dem löflichen Saal zu  
wützupellen. Wir kritiken, auf die  
nun wenig wohlwollend aber nicht  
böswillige Augen gewirft sind,  
amüßen ja auch sorgfältig auf  
unser ab dem guten Punkt bedacht  
So wären von uns Ihr blauer fänger  
wird "Porte-bonheur" die kein  
Ebleute verfallen, - wenn Sie nicht  
speak von James, Ebleute, dann  
gütes Herz und freundschaftliche  
Gefinnung ist keine und kein  
keinen Preis süng ist ein  
- wußt gewiß unauflösbar -  
Kongressen kränken müßten.



Ein ausgezeichnetes Interviewtreffen von Infällen  
hat mich abermals von die fremde  
gebraucht, Ihnen unmöglich zu sagen,  
wely' große Kunstgegenstände in Ihnen  
sahle. In Ihrem Hotel verfuhr  
ich Sie zweimal, - Sie sollten fast  
täglich Probe -; unmittelbar war.

Woher letzten Gesellen müßte ich  
abweisen und unmittelbar war  
improvisation aus Brüssel (letzte  
Angebot ahead) weichen Sie ab, so  
daß es mir unmöglich war,  
Sie nur in Vörtern zu  
betreffen.

Bei Ihnen müssen Gerücht hier,  
das hoffentlich nicht zu lange  
warten läßt, darf dies nicht

wieder zu sehen; darauf will ich Ihnen  
aufpassen!

Leider kann ich von Ihrer Eile  
nicht mehr wissen lassen, bei dem  
wir zuletzt so vergnügt beisammen  
waren! Aber ich bitte Sie recht  
bald, Frau v. E. mit herzlichem  
Gruß zu empfangen, davon ich oft gedulde.

Meine Frau bittet mich, Dank  
und herzlichen Gruß von ihr zu be-  
stellen. Fürstlichen Sie freundlich  
das Gleiche von mir und bleiben  
von der aufwärtigen Werbung über,  
genügt, die für Sie jederzeit best

Ihr ergebener  
Eduard Haaslich.